

Dachau, den 12. Juni 2022

**Gedenkfeier in der Todesangst-Christi-Kapelle  
„Dachau und das Zeugnis der Märtyrer von Dachau sind wichtig für die Gesellschaft heute“**

Im Gedenken an die Seligen Märtyrer von Dachau lud Generalvikar Christoph Klingan im Namen der Erzdiözese München und Freising zu einem Gedenkgottesdienst für Sonntag, den 12. Juni 2022, ein. Vertreter aus Politik, Kirche und der Gedenkstätte sowie zahlreiche Gäste besuchten das Pontifikalamt, unter ihnen der Bürgermeister von Dachau Florian Hartmann, die Generalkonsulin von Österreich Dr. Eva Maria Ziegler, der polnische Generalkonsul Jan Maria Malkiewicz, der orthodoxe Bischof Nikolai Aleksandrowitch Artemoff, Abteilungsleiterin vom erzbischöflichen Ordinariat für außerordentliche Bildung, Dr. Anneliese Mayer, Pastoralreferent Johannes Modesto, zuständig für das Seligsprechungsverfahren von Fritz Gerlich, die Leiterin der Gedenkstätte Frau Dr. Gabriele Hammermann und die Seelsorgerin der Gedenkstätte Frau Judith Einsiedel. Als Nichte von Karl Leisner hatte ich ebenfalls eine Einladung erhalten.

Die Chormitglieder des Münchener Domchores sangen die „Dachauer Messe“ unter Leitung von Lucia Hilz. Die Orgel spielte Willibald Guggenmoos. Der Benediktinerpater Gregor Schwake (1892–1967) aus Gerleve hatte 1944 die „Dachauer Messe“ während seiner Haft im Konzentrationslager Dachau komponiert. Im selben Jahr wurde sie in der Lagerkapelle des Priesterblocks 26 uraufgeführt. Karl Leisner lernte Gregor Schwake schon in Kleve, seiner Heimatstadt, kennen.

Die Gedenkfeier fand um 9 Uhr in der Todesangst-Christi-Kapelle auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau statt. Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zelebrierte den Festgottesdienst mit dem Provinzial der Marianhiller Missionare Pater Christoph Eisentraut, mit Pfarrer Dr. Benjamin Gnan von der Sankt Jakob Pfarrei in Dachau und mit dem Hausgeistlichen der Schwestern des Kamels Pfarrer Jakob Paula.

Kardinal Marx trug den Bischofsstab aus Birnbaumholz, den Pater Makarius Spitzig OSB für den inhaftierten französischen Bischof Gabriel Piquet von Clermont 1944 im KZ Dachau geschnitzt hatte. Bischof Piquet trug damals den Bischofsstab mit dem Wappen und der Inschrift „Victor in vinculis“, „Sieger in Fesseln“, bei der Priesterweihe von Karl Leisner.

Die neue Seelsorgerin der KZ-Gedenkstätte Judith Einsiedel und der Erzbischof begrüßten die Gäste, die am Ende der Lagerstraße vor der Todesangst-Christi-Kapelle Platz genommen hatten. Kardinal Marx erinnerte an die zahlreichen unterschiedlichen Biografien der Häftlinge aus Polen, den Niederlanden und Deutschland. Hier an diesem „Ort der Hölle und dem Ort der existentiellen Wahrheit“ fanden sie den gemeinsamen Tod. „Sie müssen hier vergegenwärtigt werden.“ „Das ehemalige Vernichtungslager darf nicht zu einem musealen Erinnerungsort“ reduziert werden, sondern „ein solcher Ort und das Zeugnis der Märtyrer von Dachau sind wichtig für die Gesellschaft von heute, für unser Miteinander.“

Seit fünf Jahren (2017) erinnert die Erzdiözese München und Freising an die Seligen Märtyrer von Dachau, eine Initiative von Kardinal Marx. In einer bewegenden Messfeier erinnerte er an die 40 Häftlinge, die genau an diesem Ort vor 80 Jahren – im Jahr 1942 – ermordet wurden oder den Tod fanden. Inzwischen sind 57 Häftlinge seliggesprochen; zu ihnen gehört auch der Selige Karl Leisner, der als begeisterter Diözesanjugendführer Jugendliche vor der kirchenfeindlichen Ideologie des

Nationalsozialismus bewahren wollte. Kardinal Marx würdigte insbesondere den niederländischen Karmeliter Pater Titus Brandsma, den Papst Franziskus erst kürzlich am 15. Mai 2022 in Rom als ersten der ermordeten katholischen Priester heiligsprach. Titus Brandsma wurde am 26. Juli 1942 mit einer Giftspritze im Lager Dachau umgebracht.

In seiner Predigt erinnerte der Erzbischof an die Frage, die nach dem zweiten Weltkrieg häufig gestellt wurde: Kann man überhaupt noch von Gott sprechen? oder Kann man überhaupt noch beten? Seine Antwort lautete: „Ja, man muss - aber anders. Angesprochen werden müsse „nicht der allmächtige Gott – sondern der leidende Gott, der lebendige Gott, der Gott, der unser Bruder geworden ist, der Gott, der uns nicht allein lässt, der im Leben und Sterben mit uns geht, leidenschaftlich, liebend, nahe, ein Gott, der trotz allem und in allem auch in der Nacht der Hölle bei uns ist. ... Gott geht mit seiner ganzen Existenz in die Welt ein, und er wird diese ganze Welt mit ihren Leiden, mit ihren Wunden heilen, zu Ende führen, in sich aufnehmen.“

Zu Beginn des Gottesdienstes wurden die Namen der 57 Häftlinge verlesen – ein langer Augenblick des Gedenkens. Die Namen der Häftlinge machten betroffen und regten zum Nachdenken an. Mit den Biografien der Häftlinge werden sich auch zukünftige Generationen befassen.

Nach dem Pontifikalamt fand ein Stehempfang im Innenhof des Karmel Heilig Blut statt. Die Schwestern des Karmel trugen sehr mit zum Gelingen der Gedenkfeier und des festlichen Empfangs bei.

Monika Kaiser-Haas, Münster

### **Links: Gedenktag der Seligen Märtyrer Dachau am 12. Juni 2022**

<https://www.erzbistum-muenchen.de/news/bistum/Ein-solcher-Ort-ist-wichtig-fuer-die-Gesellschaft-41868.news>

<https://www.selige-kzdachau.de/index.php/infos/neuigkeiten/2022/bericht-vom-12-6-22-in-dachau>

<https://www.selige-kzdachau.de/index.php/infos/neuigkeiten/2022/heiligspredung-in-rom>

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/kz-gedenkstaette-dachau-ein-solcher-ort-ist-wichtig-fuer-die-gesellschaft-1.5601525>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/kardinal-marx-erinnert-an-maertyrer-aus-dem-kz-dachau-100.html>

<https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2022-06/d-kardinal-marx-erinnert-an-martyrer-aus-kz-dachau.html>

<https://de.catholicnewsagency.com/story/wichtig-fuer-die-gesellschaft-von-heute-kardinal-marx-predigt-an-kz-gedenkstaette-dachau-11085>